Seelsorge-Einheit
Bonndorf-Wutach

Wanderndes Gottesvolk
Pfarrblatt

Nr. 07

21.06.-20.07.2025

„Ora et labora“, „Bete und arbeite“

Inhalt

Grußwort	Seite 3
Gottesdienstordnung	Seite 4
Sakramente / Kasualien	Seite 12
Termine und Veranstaltungen	Seite 13
Rückblick	Seite 19
Verwaltung	Seite 21
Sonstiges	Seite 25
Caritas und Soziales	Seite 39
Kontakte	Seite 40

Bildnachweis

Titelbild: Franz26 / Pixabay.com; Seite 6: Fabian M. Schneider; Seite 7 u. 13: Röm.-kath. Kirchengemeinde Bonn-dorf-Wutach; Seite 14: Kath. Männerwerk; Seite 15: berufe-der-kirche-freiburg.de; Seite 16: pfarrbriefservice.de (Sarah Frank/factum.adp); Seite 17: kfd; Seite 19: Sophia Malich; Seite 20: Fabian M. Schneider; Seite 21: image online pfarrbrief.de; Seite 22 u. 24: pfarreiratswahl.ebfr.de; Seite 35: Meinrad Götz; Seite 39: Caritas.

Redaktionsschluss des nächsten Pfarrblatts:
Dienstag, 08.07.2025 (Nr. 08/09, 19.07.-28.09.2025)

Grußwort

„Ora et labora“, „Bete und arbeite“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

am 11. Juli feiert die Kirche das Fest des großen heiligen Benedikt von Nursia. Er wird als Vater des abendländischen Mönchtums bezeichnet. Außerdem ist er bekannt als der Schutzpatron Europas. Seine berühmte Regel „Ora et labora“, „Bete und arbeite“ gilt für viele bis heute als Richtschnur des Lebens und Glaubens. Tausende von Frauen und Männern gestalten ihr Leben in den benediktinischen Ordensgemeinschaften nach dieser Regel des heiligen Benedikt. Fragen wir uns, ob unser christlicher Alltag davon geprägt ist. Nicht nur für Ordensgemeinschaften gilt diese Regel, sondern für alle Christen, die an Christus glauben. Warum?

Jesus praktizierte (als Vorbild) diese Regel vor Benedikt in Seinem Leben auf dieser Erde. Ob der heilige Benedikt von dieser Regel (von Jesus) inspiriert wurde? Beten ist die Grundlage für Sein Handeln. Am Abend oder ganz früh morgens ging Er beten und tagsüber wanderte Er von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt zum Predigen, zum Heilen der Kranken und Besessenen. Die Quelle Seines Heilens ist das Gebet. Jesus suchte einen einsamen Ort, um allein zu sein, um zu beten. Auch Er brauchte die Ruhe. Da sammelte Er die Kraft, um Seinen Dienst erfüllen zu können.

Wir folgen Christus bestimmt nach. Wenn wir diese benediktinische Regel „Ora et labora“, „Bete und arbeite“ in unserem Leben umsetzen, finden wir die Erfüllung in unserem Leben. Vom Beten heraus kann ich mich zum Handeln aufmachen oder anders gesagt, Beten gibt mir Kraft für mein Tun. Wir müssen lernen, wie wir Beten und Arbeiten in unser Leben integrieren können. Nach getaner Arbeit suchen wir Ruhe, Stille, um nach der Ruhe wieder krafterfüllt weiterarbeiten zu können.

Ich wünsche mir, dass diese benediktinische Regel auch in unserem Leben tief verwurzelt ist.

Ihr Pater Josef Mandy CMI, Kooperator

Gottesdienstordnung

Samstag, 21.06.2025			**Hl. Aloisius Gonzaga (+ 1591)**
9.00	Uhr	Bonndorf	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in jeder Not
14.30	Uhr	Bonndorf	Taufe des Kindes Arian Preiser
Sonntag, 22.06.2025			**12. Sonntag im Jahreskreis** Schriftlesung: L1: Sach 12,10-11; 13,1 – L2: Gal 3,26-29 – Ev: Lk 9,18-24
10.00	**Uhr**	Ewattingen	Messfeier – mitgestaltet vom Musikverein und dem Kirchenchor sowie unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr – für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an + Agnes Burger (2. Opfer); + Oswald u. Karla Rösch (beide Jahrtag); + Manfred Kostyszyn u. die Verst. der Fam. Riegger; eine Verst. – anschl. Sakramentsprozession mit Blumenteppichen – Die Erstkommunionkinder sind noch einmal eingeladen, in ihrem Gewand mitzufeiern.
10.00	**Uhr**	Gündelwangen/ am alten Bahnhof	Messfeier – mitgestaltet von einer Bläsergruppe der Trachtenkapelle
10.30	Uhr	Bonndorf	Wort-Gottes-Feier
14.30	Uhr	Wellendingen	Messfeier – mitgestaltet von der Feuerwehrkapelle – im Gedenken an + Gertrud Kromer (3. Opfer); + Maria Dilger; + Otmar Rombach; + Iris Dilger, Martina u. Harald Kohler u. verst. Angeh.; + Winfried u. Maria Rombach; eine verst. Schwester; zu Ehren der hl. Schutzengel; der sel. Schwester Ulrika

			– anschl. Sakramentsprozession mit Blumenteppichen, Abschluss am Dorfplatz – Die Erstkommunionkinder sind noch einmal eingeladen, in ihrem Gewand mitzufeiern.
18.30	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Messfeier
Montag, 23.06.2025			**Montag der 12. Woche im Jahreskreis**
			Geburt des hl. Johannes des Täufers – Vigilmesse Schriftlesung: L1: Jer 1,4-10 – L2: 1 Petr 1,8-12 – Ev: Lk 1,5-17
18.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier
Dienstag, 24.06.2025			**Geburt des hl. Johannes des Täufers** Schriftlesung: L1: Jes 49,1-6 – L2: Apg 13,16.22-26* – Ev: Lk 1,57-66.80
Mittwoch, 25.06.2025			**Mittwoch der 12. Woche im Jahreskreis**
18.00	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Beichtgelegenheit (Pfarrer i.R. Bernd Zimmermann)
18.30	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Messfeier
18.30	Uhr	Ewattingen	Rosenkranzgebet
Donnerstag, 26.06.2025			**Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer (+ 1975)**
10.30	Uhr	Bonndorf/ St. Laurentius	Messfeier
18.30	Uhr	Wittlekofen	Messfeier im Gedenken an einen Verst.
Freitag, 27.06.2025			**Heiligstes Herz Jesu** Schriftlesung: L1: Ez 34,11-16 – L2: Röm 5,5b-11 – Ev: Lk 15,3-7
9.00	Uhr	Gündelwangen	Rosenkranzgebet

Samstag, 28.06.2025			**Unbeflecktes Herz Mariä**
9.00	Uhr	Bonndorf	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in jeder Not
14.30	Uhr	Ewattingen/ St. Wolfgang	Taufe des Kindes Max Dellers

Hl. Petrus und hl. Paulus – 11. Jahrtag der Bischofsweihe und der Amtseinführung von Erzbischof Stephan Burger – Kollekte für den Hl. Vater (Peterspfennig)
Schriftlesung: L1: Apg 12,1-11 – L2: 2 Tim 4,6-8.17-18 – Ev: Mt 16,13-19

18.00	**Uhr**	Lembach	Messfeier am Vorabend zu Ehren der Pfarrpatrone hl. Petrus und hl. Paulus – Patrozinium – Feier des 60-jährigen Organistenjubiläums von Rudolf Woll – mitgestaltet vom Kirchenchor und dem Musikverein – für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an + Pfarrer Horst Herz – anschl. Sakramentsprozession, Abschluß beim Gemeindehaus
Sonntag, 29.06.2025			
10.00	**Uhr**	Bonndorf	Messfeier zu Ehren der Pfarrpatrone hl. Petrus und hl. Paulus – Patrozinium – Feier des 175-jährigen Jubiläums der Pfarrkirche –

mit Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz und P. Clemens Blattert SJ – Feier des 50-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums mit Bains-les-Bains – Feier des 25-jährigen Organistenjubiläums von Mario Isele – mitgestaltet vom Kirchenchor und einer Gruppe von Streichern – für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an eine Verst. – anschl. Prozession zur Stadthalle und Pfarrfest – Es sind alle recht herzlich dazu eingeladen. (s. S. 13)

18.30 Uhr Stühlingen/ Klosterkirche — Messfeier

Montag, 30.06.2025 — **Montag der 13. Woche im Jahreskreis**

GEBETSANLIEGEN DES HEILIGEN VATERS 2025
Juli: Für die Bildung in Unterscheidung
Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.

Dienstag, 01.07.2025 — **Dienstag der 13. Woche im Jahreskreis**

18.30 Uhr Dillendorf — Messfeier im Gedenken an einen Verst.

Mittwoch, 02.07.2025 — **Mariä Heimsuchung**

9.30 Uhr Bonndorf — Messfeier im Gedenken an + Josef Glaser (Jahrtag); + Mathilde (Jahrtag) u. Anton Krista; + Lena Ftoj u. Mari Blinishta

18.00 Uhr Stühlingen/ Klosterkirche — Beichtgelegenheit (Pfarrer i.R. Bernd Zimmermann)

18.30 Uhr Stühlingen/ Klosterkirche — Messfeier

Mittwoch, 02.07.2025			
18.30	Uhr	Ewattingen	Rosenkranzgebet
18.30	Uhr	Münchingen	Messfeier im Gedenken an + Maria Bader u. Ingeborg Weninger
Donnerstag, 03.07.2025			**Hl. Thomas – Gebetstag um geistliche Berufungen**
10.30	Uhr	Bonndorf/ St. Laurentius	Messfeier
15.00	Uhr	Bonndorf	Messfeier mit Feier der Diamantenen Hochzeit des Jubelpaares Roswitha und Klaus Podeswa
18.30	Uhr	Ebnet	Messfeier im Gedenken an einen Verst.
Freitag, 04.07.2025			**Herz-Jesu-Freitag**
9.00	Uhr	Gündelwangen	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Gündelwangen	Messfeier im Gedenken an + Pfarrer Horst Herz; eine Verst.
Samstag, 05.07.2025			**Herz-Mariä-Samstag**
9.00	Uhr	Bonndorf	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in jeder Not
12.30	Uhr	Ewattingen	Trauung des Paares Seline Biehler und Sebastian Waßmer (Bonndorf)
14.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier mit Trauung des Paares Betina Lohrer und Andreas Kreidler
			14. Sonntag im Jahreskreis Schriftlesung: L1: Jes 66,10-44c – L2: Gal 6,14-18 – Ev: Lk 10,1-12.17-20
18.30	Uhr	Dillendorf	Messfeier am Vorabend für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an + Maria Maier (2. Opfer); + Sebastian (Jahrtag) u. Gisela Preuß
Sonntag, 06.07.2025			
9.30	**Uhr**	Münchingen/ Gänsbachhalle	Messfeier – Feier des 75-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr –

			mitgestaltet vom Männergesangverein Ewattingen
Montag, 07.07.2025			**Montag der 14. Woche im Jahreskreis**
Dienstag, 08.07.2025			**Dienstag der 14. Woche im Jahreskreis**
Mittwoch, 09.07.2025			**Mittwoch der 14. Woche im Jahreskreis**
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier im Gedenken an einen Verst.
18.00	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Beichtgelegenheit (Pfarrer i.R. Bernd Zimmermann)
18.30	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Messfeier
18.30	Uhr	Ewattingen	Rosenkranzgebet
Donnerstag, 10.07.2025			**Donnerstag der 14. Woche im Jahreskreis**
10.30	Uhr	Bonndorf/ St. Laurentius	Messfeier
18.30	Uhr	Brunnadern	Messfeier im Gedenken an eine Verst. u. zu Ehren der Mutter Gottes
19.00	Uhr	Bonndorf/Ev. Gemeindesaal	Ökumenische Taizé-Andacht
Freitag, 11.07.2025			**Hl. Benedikt von Nursia (+ 547)**
9.00	Uhr	Gündelwangen	Rosenkranzgebet
18.30	Uhr	Ewattingen	Messfeier im Gedenken an einen Verst.
Samstag, 12.07.2025			**Mariengedächtnis am Samstag**
9.00	Uhr	Bonndorf	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in jeder Not
14.30	Uhr	Wellendingen	Taufe der Kinder Noah u. Samuel Dietsche
			15. Sonntag im Jahreskreis Schriftlesung: L1: Dtn 30,10-14 – L2: Kol 1,15-20 – Ev: Lk 10,25-37

Samstag, 12.07.2025			
18.30	Uhr	Gündelwangen	Messfeier am Vorabend im Gedenken an + Hubert Keßler u. Tochter Silvia; + Emilie Rogg; + Anna u. Matthias Kohn (beide Jahrtag) u. verst. Angeh.
Sonntag, 13.07.2025			
9.00	Uhr	Ewattingen	Messfeier für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an + Gerda Schmidt (3. Opfer); + Sebastian Müller (Jahrtag); eine verst. Ehefrau u. Angeh.
10.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in einem bes. Anliegen (Jahrtagsstiftung); im Gedenken an + Iris Dilger, Martina u. Harald Kohler u. verst. Angeh.; + Franz Büche (Jahrtag) u. verst. Eltern u. Geschwister
10.30	Uhr	Ebnet	Messfeier zu Ehren der hl. Anna, Mutter der Gottesmutter Maria – Patrozinium – mitgestaltet vom Singkreis – im Gedenken an einen Verst. – anschl. gemütlicher Hock bei der Kohlplatzhütte (s. S. 16)
18.30	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Messfeier
Montag, 14.07.2025			**Montag der 15. Woche im Jahreskreis**
Dienstag, 15.07.2025			**Sel. Bernhard, Markgraf von Baden (+ 1458)**
18.30	Uhr	Dillendorf	Messfeier im Gedenken an + Hedwig u. Friedrich Mayer u. verst. Angeh.; + Reiner Tröndle (Jahrtag), verst. Eltern u. Geschwister, zu Ehren der sel. Schwester Ulrika, der Muttergottes; im Gedenken an Verst. der Fam. Amann-Giesecke-Rendler-Stutz

Mittwoch, 16.07.2025			**Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel**
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier im Gedenken an + Anton Schöndienst
18.00	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Beichtgelegenheit (P. Sebastian Kallarackal Poulose CST)
18.30	Uhr	Stühlingen/ Klosterkirche	Messfeier
18.30	Uhr	Ewattingen	Rosenkranzgebet
Donnerstag, 17.07.2025			**Donnerstag der 15. Woche im Jahreskreis**
10.30	Uhr	Bonndorf/ St. Laurentius	Messfeier
18.30	Uhr	Boll	Messfeier im Gedenken an eine Verst.
Freitag, 18.07.2025			**Freitag der 15. Woche im Jahreskreis**
9.00	Uhr	Gündelwangen	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Gündelwangen	Messfeier im Gedenken an eine Verst.
Samstag, 19.07.2025			**Mariengedächtnis am Samstag**
9.00	Uhr	Bonndorf	Rosenkranzgebet
9.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in jeder Not
14.30	Uhr	Bonndorf	Taufe des Kindes Ida Johner
			16. Sonntag im Jahreskreis Schriftlesung: L1: Gen 18,1-10a – L2: Kol 1,24-28 – Ev: Lk 10,38-42
18.30	Uhr	Lembach	Messfeier am Vorabend im Gedenken an + Pfarrer Horst Herz; eine Verst.
Sonntag, 20.07.2025			
9.00	Uhr	Ewattingen	Messfeier für die Gläubigen der Seelsorgeeinheit; im Gedenken an + Hans Kech
10.30	Uhr	Bonndorf	Messfeier in einem bes. Anliegen (Jahrtagsstiftung); im Gedenken an + Monika Nieratschker u. Martina; eine Verst.

Sakramente / Kasualien

Das Sakrament der Taufe haben empfangen
am 07.06.2025 Lea Maria Wörz (Gündelwangen), Bonndorf.
am 07.06.2025 Lea Nägele, Wellendingen.
am 08.06.2025 Amelie Büche, Gündelwangen.
am 14.06.2025 Gabriel Hogg, Ewattingen.
am 14.06.2025 Pia Carolin Wiggenhauser, Ewattingen.
Wir wünschen den Eltern, den Paten und den Kindern viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

Den Bund der Ehe haben geschlossen
am 31.05.2025 Carina Keller und Simon Leicht (Vöhringen), Ewattingen.
Wir wünschen den Neuvermählten viel Glück und Gottes Segen.

In die Ewigkeit Gottes sind uns vorausgegangen
am 17.05.2025 Agnes Burger, 88 Jahre, Ewattingen.
am 03.06.2025 Barbara Wladarz, 83 Jahre, Bonndorf.
Wir sprechen allen Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus und gedenken der Verstorbenen im Gebet.

Einladung zur Hauskommunion
04.07. und 05.07.2025.
Wer nicht zur Messfeier in die Kirche kommen kann, ist eingeladen, die Kommunion zu Hause zu empfangen. Neuinteressierte melden sich bitte zu den angegebenen Öffnungszeiten im Pfarramt, Tel. 07703 235. Bisher bereits Besuchte werden automatisch vom Pfarramt angerufen.

Tauftermine
Jeweils samstags um 14.30 Uhr. Nach Möglichkeit feiern mehrere Familien zusammen die Taufe ihrer Kinder. Grundsätzlich kann eine Taufe auch innerhalb einer Messfeier an einem Sonn- oder Feiertag gefeiert werden.

Aus der Kirche ausgetreten sind

Mai 2025	Bonndorf	Wutach	gesamt
Kirchenaustritte	1	1	2

Patrozinium Pfarrkirche St. Peter und Paul

175 JAHRE PFARRKIRCHE

1850-2025

29.06.2025

10 Uhr Pfarrkirche Bonndorf
Festgottesdienst zum Patrozinium und zum 50 jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Bains-les-Bains mit Weihbischof Dr.Dr. Christian Würtz

anschließend Prozession mit der Stadtmusik Bains-les Bains von der Kirche zur Stadthalle

Pfarrfest in der Stadthalle
Mittagessen
Kaffee und Kuchen

Ausstellung zur Pfarrkirche St. Peter und Paul

Kinderprogramm

Bühnenprogramm
Frühschoppen mit der Trachtenkapelle Gündelwangen
ab 14:15 Uhr Unterhaltung mit der Seniorenkapelle Hochschwarzwald

Röm.-kath. Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach

Johannisfeuer
Kath. Männerwerk – Bezirk Klettgau-Wutachtal

Die Andacht am Sonntag, 29. Juni, bei der Mariengrotte hält wie im vergangenen Jahr Diakon Wolfgang Spitznagel. Für einen kleinen Umtrunk im Anschluss an die Andacht sorgt unser Oswald Binkert.

Treffpunkt: beim Chäpelli um 20.30 Uhr
(zwischen Grießen und Geißlingen, Kreisstraße)

Für nähere Informationen melden Sie sich bitte bei:
Gerhard Zolg, Tel. 07743/677, E-Mail: gerhard.zolg@t-online.de
oder Max Nägele, Tel. 07703/1299, E-Mail: maxnaegele@t-online.de

---

Diözesanwallfahrt
Kath. Männerwerk – Bezirk Klettgau-Wutachtal

Die diesjährige Diözesanwallfahrt des Männerwerks nach Flüeli zum Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee findet von Freitag, 4. Juli bis Sonntag, 6. Juli statt.

Abendfußwallfahrt
Kath. Männerwerk – Bezirk Klettgau-Wutachtal

Zur Abendfußwallfahrt lädt das Kath. Männerwerk – Bezirk Klettgau-Wutachtal am Samstag, 12. Juli, recht herzlich ein.
Die Wallfahrt führt zur Fridolinskapelle in Eggingen.

Treffpunkt: 19.00 Uhr
beim Landmarkt in Eggingen

Für nähere Informationen melden Sie sich bitte bei:
Gerhard Zolg, Tel. 07743/677, E-Mail: gerhard.zolg@t-online.de
oder Max Nägele, Tel. 07703/1299, E-Mail: maxnaegele@t-online.de

Ausflug nach Zwiefalten – Grafeneck – Wimsener Höhle
Kath. Männerwerk – Bezirk Klettgau-Wutachtal

Wann:	Sonntag, 20. Juli 2025
Treffpunkt:	sto-Parkplatz (Stühlingen-Weizen)
Abfahrt:	06.45 – 07.00 Uhr
Gottesdienst:	10.30 Uhr im Münster Zwiefalten

Wir werden wieder mit unseren eigenen Autos fahren!
Die Fahrtstrecke von Stühlingen-Weizen nach Zwiefalten-Hayingen beträgt ca. 130 km. Hierfür braucht man bei „polizeigerechter“ Fahrweise ca. 2 Stunden. Da es doch eine längere Fahrt ist, wäre es sinnvoll, wenn Fahrtgemeinschaften gebildet werden.

Eine Anmeldung - wenn möglich per Mail - ist unbedingt erforderlich!
Für nähere Informationen und Anmeldung melden Sie sich bitte bei:
Gerhard Zolg, Tel. 07743/677, E-Mail: gerhard.zolg@t-online.de

---

pray: adoration (Gottesdienst-Impuls-Lobpreis-Anbetung)

Die Gebetsinitiative um geistliche Berufungen (PWB) der Diözesanstelle Berufe der Kirche bietet in Kooperation mit der Kirchengemeinde Klettgau-Wutöschingen einen Abend des Gebetes und der Einkehr an. Beginn der Veranstaltung pray: adoration ist am **1. Juli** mit dem Werktagsgottesdienst um **19.00 Uhr in der Kirche St. Maria Magdalena in Wutöschingen**. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Impuls von Referentin Eva Maria Asal von **Berufe der Kirche** (Freiburg). Umrahmt wird der Abend von Lobpreisliedern. Wer mag, kann noch zur Anbetung bleiben oder die Gelegenheit zur Beichte wahrnehmen. Man kann kommen und gehen, wie es für jeden passend ist. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kirchenputz in der Kirche St. Maria Dillendorf

Am Donnerstag, 10. Juli, ab 9.30 Uhr wird die Kirche St. Maria Dillendorf geputzt. Freiwillige Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

Patrozinium – „Annafest“ – Ebnet

Am Sonntag, 13. Juli, wird in Ebnet der „Annatag“ begangen. Beginn ist um 10.30 Uhr mit der Messfeier, die musikalisch vom Singkreis Ebnet mitgestaltet wird. Anschließend lädt die Feuerwehr anlässlich des 66-jährigen Jubiläums zu einem gemütlichen Hock bei der Kohlplatzhütte ein. Über freiwillige Kuchenspenden freut sich der Veranstalter. Den Erlös spendet die Feuerwehr für einen guten Zweck. Schon jetzt ein herzliches Vergelt’s Gott!

Monatstreff der Evangelischen Kirchengemeinde

Der nächste ökumenische Monatstreff findet am Freitag, 18. Juli, um 14.30 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Bonndorf statt.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns auch immer über neue Gesichter.

Erstkommuniontermine 2026

Die Erstkommunion wird 2026 am 12.04. und 19.04. in Bonndorf und am 26.04. in Ewattingen gefeiert. Die Uhrzeiten werden noch bekanntgegeben. Bitte vormerken!

Quellenwochenende im Dekanat Waldshut vom 25. bis 27. Juli 2025

Einmal die Seele baumeln lassen, abschalten, sich vom Alltagsstress erholen, dabei liebevoll umsorgt werden und mit anderen Frauen erholsame und inspirierende Tage verbringen – diese Möglichkeit bietet das Quellenwochenende, das im Dekanat Waldshut von der kfd, der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, vom 25. bis 27. Juli im Gästehaus des Klosters St. Lioba in Freiburg-Günterstal angeboten wird.

Unter dem Thema „Die Hoffnung, die mich trägt - ein Lichtblick für mittelgute Tag" werden Geist und Seele in Gesprächsrunden, die Lebensthemen aufgreifen und neue Impulse für den Alltag geben können, angesprochen. Kleine Gebetszeiten und Zeiten der Stille sowie ein Sonntagsgottesdienst im Oratorium des Klosters prägten das Wochenende auch spirituell.

Die reizvolle Landschaft in Freiburg-Günterstal, das weiträumige Klostergelände und ein schön gestalteter Bibel- und Heilkräutergarten laden zum Schauen und Spazierengehen ein und tragen zur körperlichen Erholung bei. Im gut sortierten Klosterladen kann nach Herzenslust gestöbert werden. Das wunderschöne Klostergebäude im toskanischen Stil ist mit der Straßenbahn direkt vom Hauptbahnhof erreichbar. Übernachtet wird in einfach ausgestatteten Einzelzimmern (WC und Duschen auf der Etage).

Das Wochenende wird vom kfd-Diözesanverband Freiburg bezuschusst und ehrenamtlich von Mechthilde Frey-Albert aus Bonndorf und Birgit Widmer aus Weilheim geleitet. Eine kfd-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, auch Frauen anderer Konfessionen sind willkommen.

Anmeldeschluss ist Freitag, der 4. Juli 2025

Weitere Infos bei Birgit Widmer unter 01522/5471171 (auch über WhatsApp)

Kloster St. Lioba, Freiburg-Günterstal

Ferienlager 2025

🌞 Unvergesslicher Sommer im Ferienlager für Kinder (9-14) 🌞

Spaß, Abenteuer, Freundschaften - das erwartet dich in unserem Ferienlager! Entdecke die Natur, tobe im Wasser, entfalte deine Kreativität und erlebe Teamgeist beim Sport. Mit jahrelanger Erfahrung und liebevoller Betreuung bieten wir den perfekten Ort für unvergessliche Sommererlebnisse. Melde dich jetzt an und sichere dir deinen Platz!

Wo: Au (Bregenzerwald), Österreich
Kosten: 260 € (jedes weitere Kind 245€) all inklusive
Infos + Anmeldung: www.kath-bonndorf.de
Wir freuen uns auf dich!!!
Dein Leiter-Team 2025

16.08.-23.08.

Rückblick

Firmung am 18. Mai in Bonndorf

Nach einer Firmvorbereitung mit einigen Veranstaltungen, unter anderem einem Escaperoom, Kino in der Kirche, einem Wochenende in der Zukunftswerkstatt der Jesuiten in Frankfurt oder einem Firmworkshoptag (bei dem das Kreuz mit den Flammen entstand, welches seither die Kirche ziert) haben am Sonntag, 18.05.2025, insgesamt 60 Jugendliche aus den Gemeinden Bonndorf und Wutach das heilige Sakrament der Firmung erhalten. Dieses Datum ist für die Katholische Kirche durchaus geschichtsträchtig, denn am selben Tag wurde Papst Leo XIV. offiziell in sein Amt eingeführt.

Für die Vorbereitung verantwortlich, die auch über Instagram begleitet wurde, zeigte sich ein Firmteam; dieses setzte sich wie folgt zusammen: Sophia Malich (Kinder- und Jugendbeauftragte der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach), Pfarrer Fabian M. Schneider, Felix Schüle und Marco Johner (beide ehrenamtlich).

Der Firmspender war in diesem Jahr Herr Offizial Thorsten Weil, der sich in einem feierlichen Gottesdienst für jeden einzelnen Zeit für ein kurzes Gespräch vor der Firmspendung nahm. Dies wird den Jugendlichen sicher lange in Erinnerung bleiben. Während des Gottesdienstes predigte er, dass unser Herz mit seinen Kammern aufgebaut sei wie ein Haus, und es jedem selbst überlassen sei, ob man jemanden einlässt oder nicht. Er riet den Firmanden, den Heiligen Geist in ihr Herzenshaus einzulassen. Das Herz sei der innere Ort, der uns alle zu der Person macht, die wir sind. →

Er bestärkte die Jugendlichen darin, dass jede und jeder selbst entscheiden kann, ob sie/er sich auf Jesus einlässt. Abschließend ging er auf den Firm-Ritus ein, bei dem der Firmspender folgendes sagt: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist." Er erinnerte daran, dass nur wichtige Dinge besiegelt werden und der Heilige Geist und die Kirche den Jugendlichen zusagt: "Ihr seid wichtig für uns!" Umrahmt wurde der Gottesdienst von einer Band aus den Reihen der Firmanden unter der Leitung von Felix Schüle. Im Gottesdienst wurde insbesondere auch für Papst Leo XIV. und die Jugendlichen der evangelischen Schwestergemeinde, die zeitgleich Konfirmation feierten, gebetet. Offizial Weil nahm sich nach dem Gottesdienst bei einem Stehempfang, bei kühlen Getränken und in lockerer Atmosphäre Zeit, um mit der Gemeinde und speziell den Firmanden weiter ins Gespräch zu kommen.

(Marco Johner)

Benefizkonzert „Klang der Religionen“ des Familienchores „Mann singt“ am 1. Juni in der Pfarrkirche St. Peter und Paul Bonndorf

Im Rahmen des 175-jährigen Jubiläums der Pfarrkirche St. Peter und Paul Bonndorf gestaltete der Familienchor „Mann singt“ am Sonntagabend, 1. Juni, ein Benefizkonzert, das die zahlreich gekommenen Zuhörerinnen und Zuhörer begeisterte. Das Konzert hatte den „Klang der Religionen“ zum Thema, was sich in der Auswahl der Lieder aus verschiedenen Ländern und Kulturen sowie in unterschiedlichen Sprachen zeigte. Ziel war es aufzuzeigen, wie der „Klang der Religionen“ Menschen über Grenzen hinweg verbindet und in Frieden zusammenführt. Die Botschaft ist angekommen. Drei Generationen des Familienchores beeindruckten mit ihren Stimmen und dem musikalischen Gespür, und die Freude der Sängerinnen und Sänger übertrug sich auf die Besucherschar. Die Röm.-kath. Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach dankt dem Familienchor recht herzlich für das Benefizkonzert sowie den Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung der Renovation der beiden Bilder von Amalie Bensinger. (s. S. 6)

Verwaltung

Achtung: Pfarrbüro geschlossen

Das Pfarrbüro bleibt am **Mittwoch, 25. Juni** und **Mittwoch, 16. Juli 2025** geschlossen.

Wir bitten um Beachtung und Verständnis!

Ferienvertretung

Vom 01. bis zum 31. Juli übernimmt Pater Sebastian Kallarackal Poulose CST aus Rom/Italien die Ferienvertretung in den Seelsorgeeinheiten Bonndorf-Wutach und Eggingen-Stühlingen Heilig Kreuz.

Wir heißen Pater Sebastian, der wie Pater Josef aus Indien stammt, herzlich bei uns willkommen und wünschen ihm eine gesegnete und schöne Zeit. →

Allen Freiwilligen, die Pater Sebastian zu den Gottesdiensten abholen und wieder nach Hause bringen, danken wir an dieser Stelle bereits recht herzlich für ihren Einsatz!

Wohnungssuche für eine Familie
Wir suchen für eine 7-köpfige Familie zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wohnung oder ein Haus in Bonndorf (Kernort) zur Miete.

Wenn Sie ein Mietobjekt zur Verfügung haben oder jemanden kennen, der ein solches anbietet, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter der Tel.-Nr. 07703/235 (Pfarrbüro) oder per E-Mail: info@kath-bonndorf.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Wahl zum Pfarreirat in der Erzdiözese Freiburg am 19. Oktober 2025
Kirchengemeinde An der Wutach
Pfarrei Mariä-Himmelfahrt Waldshut-Tiengen

Im Wahlgebiet der Kirchengemeinde An der Wutach – Pfarrei Mariä-Himmelfahrt Waldshut-Tiengen sind insgesamt 19 Mitglieder des Pfarreirates zu wählen. Das Wahlgebiet ist in 8 Stimmbezirke eingeteilt. Die Wahl wird als echte Teilortswahl durchgeführt.

Die Stimmbezirke und die ihnen zugewiesenen Sitze im Pfarreirat:

1.	Stimmbezirk 1 / Bonndorf-Wutach	2
2.	Stimmbezirk 2 / Jestetten	2
3.	Stimmbezirk 3 / Klettgau-Wutöschingen	3
4.	Stimmbezirk 4 / Küssaberg-Hohentengen	2
5.	Stimmbezirk 5 / Maria Bronnen	2
6.	Stimmbezirk 6 / Oberes Schlüchttal	2
7.	Stimmbezirk 7 / Eggingen-Stühlingen	2
8.	Stimmbezirk 8 / Mittlerer Hochrhein St. Verena	4

Wahlberechtigt sind die Katholikinnen und Katholiken, die seit mindestens drei Monaten in der Kirchengemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahlberechtigung können auch Katholikinnen und Katholiken erwerben, die am Leben der Pfarrei aktiv teilnehmen und spätestens bis 21. September 2025 beim Wahlvorstand einen Antrag stellen.

Wählbar sind alle wahlberechtigten Katholikinnen und Katholiken, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, ordnungsgemäß zur Wahl vorgeschlagen wurden und ihrer Kandidatur zugestimmt haben.

Alle Wahlberechtigten sind aufgefordert, beim Wahlvorstand bis **zum 24. August 2025** Kandidierende vorzuschlagen. Die Vorschläge müssen von 10 Wahlberechtigten mit ihrer Unterschrift unterstützt werden; die Einverständniserklärung der Kandidierenden ist erforderlich. Vordrucke sind im Pfarrbüro erhältlich.

Das Wählerverzeichnis liegt in der Woche vom 01.-07. September 2025 im Pfarrbüro Bonndorf, Kirchstraße 14, 79848 Bonndorf auf.

Für die Onlinewahl erhalten die Wahlberechtigten mit der Wahlbenachrichtigung die Zugangsinformationen. Die Onlinewahl wird am 17. Oktober 2025 um 18.00 Uhr abgeschlossen.

→

Briefwahlunterlagen sind beim Wahlvorstand (Pfarrbüro Kirchstraße 14, 79848 Bonndorf – info@kath-bonndorf.de) bis spätestens 12. Oktober 2025 zu beantragen. Die Briefwahlunterlagen müssen bis zur Schließung des letzten Wahllokals beim Wahlvorstand eingegangen sein.

Für die Präsenzwahl sind die Wahllokale wie folgt geöffnet:

Stimmbezirk 1 / Bonndorf-Wutach	Wutach-Ewattingen Pfarrsaal Amtshausstraße 15 79879 Wutach	**19.10.2025** von 09.30 – 10.30 Uhr
	Bonndorf Paulinerheim Kirchstraße 16 79848 Bonndorf	**19.10.2025** von 11.00 – 12.15 Uhr

Es darf nur mit amtlichen Stimmzetteln durch persönliche Stimmabgabe gewählt werden. Andere Stimmzettel sind ungültig.

Die Wahlhandlung endet, wenn alle Wahllokale in der Kirchengemeinde geschlossen wurden, spätestens am 19. Oktober 2025 um 18.00 Uhr. Zeitpunkt und Ort der öffentlichen Auszählung werden noch bekannt gegeben.

Der Wahlvorstand

In eigener Sache

Ich werde Ende Juli/Anfang August von Bonndorf nach Donaueschingen ziehen und die beiden Seelsorgeeinheiten Eggingen-Stühlingen Hl. Kreuz und Bonndorf-Wutach für zwei Monate von dort aus leiten.

Vor und nach den Gottesdiensten sowie über die gewohnten Kontaktdaten (s. S. 40) bin ich in dieser Zeit weiterhin ansprech- und erreichbar. Meine Ferienvertretung im Juli übernimmt Pater Sebastian Kallarackal Poulose CST aus Indien bzw. Rom. Wir freuen uns erneut auf diesen sympathischen jungen Priester. Er wird in Stühlingen im Pfarrhaus wohnen.

(Pfarrer Fabian M. Schneider)

Sonstiges

175 Jahre Pfarrkirche St. Peter und Paul Bonndorf (Teil 4)

Seit nunmehr 175 Jahren steht die Pfarrkirche St. Peter und Paul über unserer Stadt. Grund genug bis zu den Jubiläumsfeierlichkeiten einen Blick in die Geschichte unserer Pfarrgemeinde und Pfarrkirche zu werfen.

IV. Teil

Das beginnende 19. Jahrhundert brachte für Bonndorf und die Pfarrei tiefgreifende politische Veränderungen, aber auch Bedrängnisse und Nöte. Durch die Koalitionskriege verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage der Klöster zusehends. Mit der Säkularisation wurde sowohl das Kloster St. Blasien als auch das Paulinerkloster zu Bonndorf aufgelöst. Die Grafschaft Bonndorf unter der Herrschaft des Fürstabts zu St. Blasien fiel an das Großherzogtum Baden. Mit der Auflösung des Bonndorfer Klosters, als letztes Paulinerkloster in Deutschland, kam der Orden fast ganz zum Erliegen. Nur in Polen, im polnischen Nationalheiligtum Tschenstochau, ist der Paulinerorden ununterbrochen seit sechs Jahrhunderten präsent. Doch nicht nur die große Weltpolitik wirkte bis nach Bonndorf, sondern materielle Not und Schicksalsschläge bestimmten die Zeit. So kam es in den ersten vier Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts allein zu vier großen Ortsbränden. 1810 brannte das sogenannte Oberdorf, die heutige Bergstraße mit der Liebfrauenkapelle ab, und im Jahre 1827 fiel der Ortskern mit 52 Gebäuden und dem Rathaus rund um die Pfarrkirche einem verheerenden Großbrand zum

Opfer. 1840 brannte es wieder im Oberdorf, und am 18. Juni 1842 wurden auch die Pfarrkirche und die Klostergebäude mit 7 weiteren Häusern ein Raub der Flammen.

Das lange Suchen

Es sollte ganze 8 Jahre dauern, bis Bonndorf eine neue Pfarrkirche erhielt. Zunächst wurde der Karlsruher Bauinspektor Friedrich Theodor Fischer mit dem Entwurf einer neuen Kirche samt Pfarrhaus beauftragt, der am 9. April 1844 fertig genehmigt vorlag. Da die Gemeinde Bonndorf im Zuständigkeitsbereich der Bauinspektion Donaueschingen lag, sollten die dortigen Dienstverweser für den Bau Verantwortung zeigen. Doch dies missfiel sowohl den Bonndorfern als auch der verantwortlichen Kirchenleitung, traute man den dortigen Bediensteten doch solch ein Bauvorhaben nicht zu. „Da uns an dem eklatanten Mangel an Architekten kein Individuum zu Gebote steht, welchen die Ausführung der genehmigten Pläne mit der Selbständigkeit, welche hier unumgänglich nötig ist, hätte anvertraut werden können, so bliebe nur die Wahl, den Bau zu verschieben oder auf die Gefahr hin vor sich gehen zu lassen, dass wir gleich unangenehme und nachteilige Erfahrung wie früher bei dem Kirchenneubau in Dürrheim oder neuerdings in Bienheim gemacht wurde, wo dem schon einmal abgetragenen und wieder neu aufgeführten Kirchenturm abermals der Einsturz droht.“

Die vorgebrachten Zweifel fruchteten, und so wurde der Kirchenbau aus der Zuständigkeit der Donaueschinger Bauinspektion gelöst und in die Hände des im Dienst des Großherzogtums Baden stehenden Bezirksbaumeisters Joseph Berckmüller gelegt. Berckmüller studierte von 1817-1822 an der Bauschule in Karlsruhe (der späteren Polytechnischen Schule) von Friedrich Weinbrenner. Er galt als hervorragender Schüler und unternahm nach dem Studium Studienreisen in Deutschland, Österreich, Italien, nach Paris und London. Berckmüller machte allerdings zur Bedingung, dass er die Bauleitung für eine neue Kirche in Bonndorf nur dann übernehmen werde, wenn er die genehmigten Pläne ändern und einen eigenen Entwurf verwirklichen darf. Dem Bauherrn, dem Großherzogtum Baden, blieb keine andere Wahl,

und so kam es zu einer weiteren Verzögerung von zwei Jahren, bis mit dem Bau begonnen werden konnte. In diesen zwei Jahren stellte sich auch heraus, dass der Baugrund bei der einstigen Kirche für einen großen Kirchenbau ungeeignet ist. Berckmüller schreibt in einem Planungsbericht 1845: „Nachgrabungen haben ergeben, dass dieser Baugrund nur mit größten – und teuren – Sicherungsmaßnahmen zu bebauen sei, … unter den oberen 5 Fuß Ackerboden lagern 17 Fuß gelblicher, von kleinen und größeren Steinen durchsetzter Ton. Den Turm könnte man auf höchstens 20 Fuß bauen und müsste ihn dann mehrere Jahre bis zum Fertigbau stehen lassen“. Er holte sich auch noch den Rat des obersten Baubeamten und führende Architekten des Großherzogtums Baden Heinrich Hübsch ein, der mit dem lapidaren Satz antwortete: „Man soll auf solch einem Boden keine Kirche bauen.“

Drei Jahre nach dem Kirchenbrand hatte man jetzt nicht einmal mehr einen Bauplatz. Einen geeigneten Ersatz fand man im Bereich des früheren Viehmarktplatzes oder auf einer Anhöhe westlich des Ortes abseits jeglicher Bebauung. Letzteres behagte den Bonndorfern überhaupt nicht, kam die Kirche doch ganz aus dem Ort heraus aufs freie Feld. Da man sich nicht einigen konnte, wurde eine Abstimmung anberaumt, an der Bonndorfer und Ebneter Bürger teilnehmen durften. Da Wellendingen eine eigene Kirche hat, waren diese von der Abstimmung ausgeschlossen. Die knappe Mehrheit entfiel auf den Bauplatz auf der Anhöhe über dem Ort, und man sagt, die Ebneter hätten dafür den Ausschlag gegeben, da sie verständlicherweise für den kürzeren Kirchweg votierten.

Der Bau beginnt

Im Frühjahr 1846 war es dann endlich so weit, dass mit dem Bau begonnen wurde, wobei die Steine der alten Kirche für die Fundamentierung verwendet wurden und zwischen dem heutigen Sportplatz und der Steinasäger Straße ein Steinbruch für die Bausteine aufgeschlossen wurde. Die Grundsteinlegung erfolgte am 7. Mai 1846. Dazu schreiben Nikolas und Augustin Kern aus Bonndorf in ihren Lebenserinnerungen:

„1846 wurde mit dem Kirchbau begonnen. Am 7. Mai wurde der Grundstein gelegt. Er befindet sich in der Mitte des Eingangs von beiden Seiten sichtbar. Er wurde später überwölbt und ist seitdem nicht mehr sichtbar. Auf ihm steht: 1846 den 7. Mai.“

In den folgenden vier Jahren entstand eine Pseudobasilika im neuromanischen Stil. Eine Basilika ist in ihrer Grundstruktur dadurch gekennzeichnet, dass sie neben dem Mittelschiff links und rechts jeweils ein nur halb so hohes Seitenschiff hat, und dadurch im oberen Teil des Hauptschiffes Platz für sogenannte Obergadenfenster entsteht. Beispiele dafür sind die aus verschiedensten Epochen stammenden Münster von Freiburg, Konstanz und Villingen, aber auch die über 1000 Jahre alten Kirchen des UNESCO Welterbes der Klosterinsel Reichenau. Warum Berckmüller von diesem seit Jahrhunderten angewandten Stilelement abwich und die Seitenschiffe so weit in die Höhe zog, dass keine Obergadenfenster entstehen konnten, bleibt ein Rätsel. Lange vermutete man, dass am Bau Abstriche in Abwesenheit des Architekten gemacht wurden und so ein von den Plänen abweichender Bau entstanden sein soll. Dies lässt sich aber mit den im Landesarchiv in Karlsruhe liegenden Plänen und der ständigen Betreuung des Baus durch Berckmüller widerlegen. Es wurden zwar Änderungen vorgenommen, doch haben diese die Kirche nicht zu einer Pseudobasilika werden lassen. So wurden z.B. zusätzliche Fenster in den Chorwänden nicht ausgeführt und nur durch kleine kreuzförmige Fenster ersetzt und ein in den ersten Entwürfen zu sehender Balkon am Turm nicht ausgeführt. Die größte Frage wirft aber die Tatsache auf, warum die in den Plänen geschlossenen Hochschiffwände plötzlich mit jeweils sechs Fensternischen versehen wurden, die ja nur in den dunklen Speicher der Seitenschiffe führen konnten. Jedenfalls zog sich der Bau der im Sichtsandstein erbauten Kirche gewaltig in die Länge. Ursache dafür waren finanzielle Probleme. Zudem wurden die Bauarbeiten von der badischen Revolution 1848 überrascht, so dass die Arbeiten in dieser Zeit wahrscheinlich ganz eingestellt waren. Die Kirchengemeinde intervenierte ständig wegen des schleppenden Fortschritts der Bautätigkeiten, und schreibt:

„Allseits bedauert man, dass der letzte zum Bau so günstige Sommer nicht so benutzt wurde, dass diesen Winter schon die neue Kirche zur Haltung des Gottesdienstes verwendet werden kann“. 1849 wandte man sich nahezu flehentlich an das Ministerium des Innern um baldige Vollendung des Baues. „Die lange Geduld hiesiger Pfarrgenossen droht in endliche Ungeduld umzuschlagen; die Mitglieder der Pfarrgemeinde sehnen sich nach einem Plätzchen, um an Sonntagen in Ruhe Gott anbeten zu können, und die nicht beschäftigten Handwerker sehnen sich nach Arbeit und Verdienst.“ Im Winter 1848/1849 folgten in kurzen Abständen drei weitere Beschwerdebriefe mit gleichem Inhalt. Die Bemühungen der Gemeinde hatten Erfolg, und so fordert im Februar 1849 die Großherzogliche Hofdomainenkammer Berckmüller auf, die Gipser-, Pflasterer- und Glaserarbeiten sowie die Herstellung des Gestühls in Akkord zu geben.

Ab 1849 war langsam ein Ende absehbar, so dass man bei der bis ins Mittelalter zurückreichenden Glockengießerei Karl Rosenlächer in Konstanz ein vierstimmiges Geläut in Auftrag gab, welches auch noch in diesem Jahr gegossen wurde. Obwohl noch fast jegliche Innenausstattung fehlte, schreibt Berckmüller in seinem Skizzenbuch im Mai 1850: „23. Mai Kirche zur Benutzung übergeben“ und im Dezember desselben Jahres: „Die Arbeiten in Bonndorf wurden eingestellt, den 15. Dezember. Den Tag inbegriffen erhielt T. keinen Lohn mehr.“

Fertig und doch nicht fertig

1850 war somit der Kirchbau beendet und stellte sich in seiner Außenansicht so dar, wie man die Kirche noch heute kennt, als Pseudobasilika mit einem dem Langhaus vorgelagerten Vorbau in der Breite des Mittelschiffs, aus deren Satteldach der schmalere Turm herauswächst. Auf der gegenüberliegenden Schmalseite des Langhauses schließt sich ein ebenfalls mittelschiffsbreiter gewölbter Chor an, bestehend aus zwei Jochen und einer abschließenden dreiseitigen Apsis. Das Innere der Kirche war aber bei weitem noch nicht fertig, sondern befand sich in einem geradezu armseligen Zustand. Zwar müssen ein einfacher Altar, Beichtstühle und ein Taufstein

vorhanden gewesen sein, doch fehlte ein Chorgestühl, eine Kommunionbank und eine Orgel. Die ganze Kirche war in einem gelblichen Ton gehalten und, was besonders seltsam anmutete, die nicht nutzbaren Obergadenfenster mit Brettern vernagelt.

In einem Bericht des Pfarramtes Bonndorf vom November 1859 klagt der damalige Pfarrer über die noch immer unvollständige Ausstattung der Kirche und macht dafür den Architekten Berckmüller verantwortlich: Bereits 1857 und wiederholt 1858 wandte sich der Stiftungsvorstand und Gemeinderat an das Finanzministerium, man möge endlich die Seitenaltäre verwirklichen. Nach diesen nicht endenden Klagen schaltete sich der Nachfolger Weinbrenners, der Hochschullehrer und großherzoglich badische Baubeamte Heinrich Hübsch ein und beauftragte die in Bruchsal geborene badische Malerin Amalie Bensinger, für die Altäre Altarbilder zu schaffen. Als weiteres schmückendes Element fertigte Xaver Reich aus Hüfingen, der auch das Martinsdenkmal im heutigen Martinsgarten geschaffen hat, ein Relief „Mutter Gottes mit den Engeln“ aus gebranntem Ton für die Vorhalle. Die von Bensinger geschaffenen Bilder bedürfen einer besonderen Würdigung, waren sie doch die ersten Bilder, die überhaupt in die Kirche kamen. Das heute verschollene Altarbild zeigte die VERKLÄRUNG CHRISTI, welches von zwei etwas übermannsgroßen Bildern der Apostelfürsten PETRUS und PAULUS, denen die Kirche bekanntermaßen geweiht ist, flankiert wurde. Für die Seitenaltäre schuf Bensinger eine Mondsichelmadonna und ein Bild des hl. Josef. Diese vier eindrucksvollen Bilder auf Goldgrund sind heute noch erhalten, wobei die Mondsichelmadonna und das Bild des hl. Josef heute an der Kirchenrückwand angebracht sind, während die Apostelbilder einer Restaurierung harren und zukünftig wieder in der Kirche angebracht werden sollen.

Nur durch das Eingreifen von Heinrich Hübsch und die Arbeiten der Malerin Bensinger ist bis etwa 1865 eine einigermaßen ausreichende Innenausstattung geschaffen worden. Doch bereits gegen Ende des Jahrhunderts empfand man, entsprechend dem Stilwandel von der Schlichtheit nachklassizis-

tischer Formen zu dem Wunsch nach reicherer Ausschmückung des Sakralraumes, die vorhandene Ausstattung als armselig. Man war wieder nicht, oder immer noch nicht, mit der neuen Kirche zufrieden. Als 1881 Pfarrer Fridolin Honold nach Bonndorf kam, konnte sich dieser mit der inneren Gestaltung des Kirchenraumes überhaupt nicht anfreunden. In unzähligen Bittbriefen wendet er sich an die Behörden und wirbt für eine würdigere Gestaltung des Gotteshauses. Den Eingaben des Pfarrers folgen verschiedenste Begutachtungen und Aussagen, die interessanterweise sehr weit auseinander liegen. So bezeichnet das Finanzministerium die Kirche „... – wie es seitens dieses hervorragenden Architekten nicht anders zu erwarten war – wohlgelungen, … nur sei das einfache Innere mit einem fehlerhaft gewordenen Verputz aus weißer Tünche unansehnlich geworden." Das Erzbischöfliche Bauamt Freiburg dagegen bemängelt den entschieden zu nieder geratenen Portalturm und die im Innern angedeuteten, aber nicht zur Ausführung gekommenen Fenster im Hochschiff. Die Stellungnahme von Pfarrer Honold fällt 1886 dagegen äußerst hart aus, mit der er das Ziel, eine umfassenden Renovierung seiner Pfarrkirche zu erreichen, versucht. Er schreibt:

„Wenn man die hiesige Kirche betritt, so findet man sich durch die öde Leere, die sich dem Auge darbietet, förmlich zurückgestoßen …, da sie eher einem gelehrten Magazin oder einer verwahrlosten Eisenbahnhalle gleichsieht … . Es kommen unwillkürlich die Tränen in das Auge, namentlich wenn man daran denkt, was heutzutage an Wartesälen und Musikhallen, in Restaurationen und Turnhallen auf die innere Ausstattung verwendet wird".

Ein Engagement seitens des baupflichtigen Staates als auch der Erzdiözese blieben aus, so dass der Pfarrer die Sache selbst in die Hand nahm. Er fand in Franz Simmler einen Bildhauer, Maler und Altarbauer dem er seine Vorstellung einer Ausgestaltung der Kirche unterbreitete. Simmler, 1846 in Geisenheim geboren, studierte an den Akademien Düsseldorf und München und betrieb in Offenburg eine Kunstwerkstätte, die 1904 von Franz Moroder übernommen wurde. Franz Simmler baute Altäre und malte unzählige Kirchen im Nazarener Stil aus. So tritt ab 1891, als Bonndorf die Stadtrechte

erhielt, eine völlig neue Phase in der Baugeschichte der Kirche ein. Pfarrer Honold ist in jeder Hinsicht die treibende Kraft für die komplett neue Ausgestaltung des Kircheninnern. Zum einen sammelt er unermüdlich finanzielle Mittel für die Arbeiten, zum andern bringt er sein ganzes Privatvermögen in die Neugestaltung der Kirche ein. Nicht hoch genug ist aber das theologische Programm zu nennen, das Honold durch Simmler verwirklichte. Äußerst gekonnt entsteht an den Hochschiffwänden und den seit Jahrzehnten hässlich zugenagelten Obergadenfenstern ein Bilderreigen, welcher das Credo dem Besucher eindrucksvoll vor Augen führt. Im Chorraum entstehen sechs Bilder, welche zusammen mit dem ebenfalls von Simmler geschaffenen neuen Hochaltar die sieben Sakramente darstellen. Der Hochaltar selbst trägt wieder die Handschrift Honolds, wenn er von alttestamentlichen Opferszenen über die Mensa, den Tabernakel und der erhöhten Aussetzungsnische in eine Christus-Mandorla führt und seinen Abschluss in zwei Chorfenstern findet, welche die Emmaus-Szene zeigen. 1896 fand die Altarweihe des neuen Hochaltares statt.

Pfarrer Honold und Simmler müssen sich sehr gut verstanden haben, denn Simmler lädt den Pfarrer öfters zur Erholung in die Rheinebene ein, um sich vom rauen Schwarzwald zu erholen.

Pfarrer Honold stand in sehr hohem Ansehen, wohl auch deswegen, weil er sich als Seelsorger verstand und sich bewusst aus der Politik heraushielt. So pflegte er freundlichen Umgang mit liberalen Gemeindemitgliedern, ebenso wie mit Protestanten. Zur damaligen politischen Parteienlandschaft äußerte er sich: „Wer für das Zentrum seine Stimme abgibt, möge es tun; wer das nicht will, soll es bleiben lassen.“ Wegen dieser Haltung wurde gegen ihn von einem politisch aktiven Amtsbruder aus Freiburg eine Verleumdungskampagne initiiert. Obwohl viele Amtsbrüder und ganz Bonndorf zu im hielten, hat ihn die Sache so gekränkt, dass er in ein Siechtum verfiel und bald darauf am 3. November 1900 in Bonndorf starb. Die Gemeinde Bonndorf errichtete auf seinem Grab ein Denkmal als Dank für sein nimmermüdes Schaffen. Heute ruht er im Priestergrab auf dem Bonndorfer Friedhof. Als Pfarrer Honold starb, erstrahlte die Kirche nach neunjähriger Arbeit

durch Simmler so, wie wir sie noch heute vorfinden, im Nazarener Stil. Doch nun hatte man Feuer gefangen und vervollständigte den Kirchenraum durch eine neue Kanzel und einen neuen Taufstein, aber auch durch neue Fenster, die alle von Bonndorfer Bürgern gestiftet wurden. So wurden sieben der zwölf Bleiglasfenster figürlich gestaltet. Die dem Chorraum am nächsten gelegenen Fenster sind die Ältesten. Diese wurden 1899 von Helmle & Merzweiler aus Freiburg geschaffen und zeigen, wie Anna ihre Tochter Maria im Beisein von Joachim das Lesen lernt, und wie Franziskus die Wundmale erhält. Weitere Fenster zeigen die hl. Barbara, die Taufe Jesu und St. Martin. Die beiden letzten Fensterbilder entstanden 1916 und 1918 und zeigen den Tod Josefs und wie Gläubige den hl. Fridolin um Fürsprache bei Gott zum Schutz für die Heimat Bonndorf bitten. Diese beiden Bilder sind Stiftungen von Bonndorfern im Gedenken an ihre im Ersten Weltkrieg gefallenen Söhne.

War die Kirche 1850 bei ihrer Fertigstellung zwar äußerst spartanisch ausgestattet, so erhielt sie bereits 1853 eine von Konrad Albiez aus Unteralpfen gebaute Orgel. Wie groß diese Orgel war, ist heute nicht mehr bekannt, wurde doch 1908 eine neue Orgel mit 26 Registern in ein von Simmler zur Ausmalung passendes Gehäuse von Wilhelm Schwarz aus Überlingen gebaut. Diese Orgel hatte dem damaligen technischen Zeitgeist entsprechend pneumatische Kegelladen und eine pneumatische Traktur. Diese Orgel diente fast 80 Jahre lang der Kirchenmusik, bis sich massive technische Mängel an der Pneumatik zeigten. 1984 erfolgte daher durch den Orgelbauer Hartwig Späth ein Neubau der Orgel mit nun 32 Registern, Schleifladen und einer mechanischen Traktur. Dabei konnten noch 17 Register aus dem alten Pfeifenbestand von Albiez und Schwarz und alle Holzpfeifen sowie das Simmlersche Gehäuse übernommen werden.

Wie die Orgel waren und sind die Glocken ein unverzichtbares Element der Kirche. Nach dem Verlust der wahrscheinlich sehr alten Glocken der Klosterkirche wurden bereits 1849 in der Konstanzer Glockengießerei Karl Rosenlächer vier Glocken für die neue Kirche gegossen. Seither begleiten die 150 kg schwere Engelsglocke, die 380 kg schwere Heilandsglocke, die 700

kg schwere Marienglocke und die 1500 kg schwere und mit 132,5 cm Durchmesser größte Petrusglocke die Gläubigen durch das Kirchenjahr. Glocken sind aber auch ständige Mahnerinnen für den Frieden. Daher ist es umso paradoxer, dass sie ihres Metalls wegen in Kriegen immer wieder von den Türmen geholt und zu Waffen umgeschmolzen wurden. So sollte es, wie mit Tausenden anderen Kirchenglocken, auch mit den Bonndorfer Glocken geschehen. Am 25. August 1942 wurden die Heilands-, die Marien- und die Petrusglocke vom Turm genommen. Da die Petrusglocke nicht durch die Turm-öffnung passte, zerschlug man sie in zwei Teile. Damit war eines der schönsten Rosenlächer Geläute für immer zerstört. Am Ende des Zweiten Weltkrieges, der unsagbares Leid über die Völker brachte, lagen Tausende Glocken versenkt im Hamburger Hafen, darunter auch die Bonndorfer Heilands- und die Marienglocke. In Januar und Juli 1948 kehrten sie wieder nach Bonndorf zurück. Für die zerschlagene Petrusglocke wurde am 12. Oktober 1949 bei der Glockengießerei Grüninger in Neu-Ulm eine neue Petrusglocke mit den Maßen der alten Glocke gegossen. Damit hat man das Geläut wieder vervollständigt. Wenn man den Ton auch nicht ganz genau getroffen hat, so stellt der Erzbischöfliche Glockeninspektor für die verbliebenen drei Rosenlächer Glocken ein vorzügliches Zeugnis aus: „Das helle und festlich erklingende Terzett (Dur-Sext-Akkord) der Glocken 2, 3 und 4 ist das umfangreichste und klangschönste Geläut des Konstanzer Gießers Karl Rosenlächer in Baden.

Der Zahn der Zeit

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigte sich immer deutlicher, dass auch an der Bonndorfer Kirche die Zeit nicht spurlos vorbei gegangen ist. So musste in den 60er-Jahren der Turm saniert werden. Die Innenausmalungen hatten zwischenzeitlich sehr gelitten und es wurde erwogen, die Simmlerschen Kunstwerke zu übermalen, was in den 50er- und 60er-Jahren in manchen Kirchen geschehen ist. Da für die Bonndorfer Pfarrkirche der Staat baupflichtig ist, wurde diese Entscheidung auch aus finanziellen Gründen immer wieder verschoben.

Zwischenzeitlich hat man aber die Bedeutung des Bauwerkes erkannt, welches eines der charakteristischsten und qualitätvollsten Gesamtkunstwerke seiner Zeit in weiter Umgebung darstellt. Darum wurde 1972 unter Dekan Franz Höfele mit der Innenrenovierung begonnen. Die evangelische Kirchengemeinde stellte in der ganzen Renovierungsphase der katholischen Kirchengemeinde ihre Pauluskirche zur Verfügung. 1974 konnte man wieder in einer feierlichen Prozession von der evangelischen Kirche zur renovierten Kirche ziehen.

Lebendige Steine

Wenn auch heute wieder die eine oder andere Auffrischung angebracht erscheint, so ist die nun 175 Jahre hoch über der Stadt stehende Kirche St. Peter und Paul den Gläubigen der Pfarrei Heimat und ein Ort der Stille und Einkehr und ein Zeichen für die frohmachende Botschaft Christi geworden. Mögen die Steine des Bauwerkes, nach dem Motto der diesjährigen Erstkommunionfeier, mit lebendigen Steinen erfüllt sein, welche an der Kirche in Bonndorf in baulichem und geistlichem Sinn weiterbauen. (1 Petrus 2,5)

Pfarrkirche St. Peter und Paul Bonndorf an Pfingsten im Jubiläumsjahr

Quellen:
BADISCHE HEIMAT 55. Jg. Heft 2, Juni 1975 Katholische Pfarrkirche in Bonndorf Judith und Hans Jakob Wörner
DENKMALPFLEGE in Baden-Württemberg Nachrichtenblatt des Landesdenkmalamtes 5. Jahrgang Okt.-Dez. 1976
Elisabeth Spitzbart Karl Joseph Berckmüller (Friedrich Weinbrenner und die Weinbrenner Schule, Band 3) Karlsruhe 1999

(Meinrad Götz)

Pfingsten – genau hinhören

Pfingsten. Ein Fest, das die Luft vibrieren lässt, das uns von Feuer und Wind erzählt, von der plötzlichen Fähigkeit der Jünger, von Jesus zu sprechen, und von der unerwarteten Verständigung über alle Grenzen hinweg. Es ist das Fest des Heiligen Geistes, das Geburtsfest der Kirche. Doch Pfingsten ist weit mehr als nur ein Rückblick auf die Vergangenheit. Pfingsten ist eine lebendige Realität, die uns auch heute herausfordert und befähigt. Der Geist Gottes wirkt nicht nur im Damals, sondern gerade jetzt, in unserer Mitte, in uns und durch uns.

Stellen wir uns die Jünger vor Pfingsten vor: Sie waren verunsichert, vielleicht etwas ratlos, wie es nach Ostern nun weitergehen sollte. Sie hatten Jesus erlebt, seine Botschaft gehört, seine Auferstehung bezeugt. Und doch fehlte ihnen noch etwas – die Kraft und der Mut, dieses Zeugnis in die Welt zu tragen.

Und dann kommt der Geist! Er erfüllt sie nicht nur mit Worten, sondern mit einer tiefen inneren Überzeugung und einer Glaubwürdigkeit, die die Menschen berührt.

Diese Befähigung ist der Kern von Pfingsten. Und genau diese Befähigung ist es, die wir für unsere Kirchenentwicklung 2030 brauchen. Wir sprechen von Veränderungen, von neuen Strukturen, von größeren Einheiten in unserer Erzdiözese Freiburg. Mancher mag denken: Das ist eine Aufgabe für

die Verantwortlichen, für die Theologen. Doch Pfingsten sagt uns: Der Geist Gottes befähigt alle Getauften! Die Kirchenentwicklung ist keine Aufgabe, die nur von oben verordnet wird. Sie ist ein gemeinschaftlicher Prozess, bei dem jeder von uns gefragt ist, seine Gaben und Talente einzubringen. Wir alle sind Priester, Könige und Propheten durch unsere Taufe. Und Pfingsten erinnert uns daran, dass wir die Kraft und die Fähigkeiten haben, diese Berufung im Hier und Jetzt zu leben.

Ein faszinierender Aspekt des Pfingstwunders ist das Verstehen über Sprachgrenzen hinweg. Menschen aus allen Himmelsrichtungen hörten die Botschaft, jede und jeder in ihrer eigenen Sprache. Das war kein babylonisches Sprachgewirr, sondern eine tiefe Verständigung.

Diese Fähigkeit zum Zuhören und Verstehen ist für unsere Kirchenentwicklung 2030 von entscheidender Bedeutung. Wir leben in einer Welt, die sich rasend schnell verändert. Viele Menschen haben Fragen, Zweifel oder auch eine tiefe Sehnsucht, die sie oft nicht in den traditionellen kirchlichen Sprachen ausdrücken. Die Kirchenentwicklung fordert uns auf, genau hinzuhören:

> Hören wir auf den Geist? Er wirkt in den Zeichen der Zeit. Er spricht durch die Nöte der Menschen, durch die Fragen der Jugend, durch die gesellschaftlichen Entwicklungen.
>
> Hören wir aufeinander? In den neuen, größeren Pfarreien werden wir Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Traditionen und Meinungen zusammenführen. Nur wenn wir einander wirklich zuhören, können wir gemeinsam eine Vision entwickeln, die trägt.
>
> Hören wir auf die, die am Rand stehen? Wie können wir sicherstellen, dass unsere neuen Strukturen niemanden ausschließen, sondern Räume der Begegnung und der Zugehörigkeit schaffen?

Die Kirchenentwicklung ist der Versuch, wieder zu lernen, die Sprache des Evangeliums so zu sprechen, dass sie heute verstanden wird – und dafür

müssen wir zunächst lernen, die Sprache der Menschen von heute zu hören.

Nachdem der Geist die Jünger erfüllt und sie befähigt hatte zu hören und zu sprechen, blieben sie nicht im Obergemach. Sie brachen auf! Sie wurden zu Boten, zu Zeugen einer frohen Botschaft, die die Welt verändern sollte.

Auch unsere Kirchenentwicklung 2030 ist im Kern ein missionarischer Impuls. Es geht nicht nur darum, unsere Strukturen zu optimieren, um effizienter zu werden.

Es geht darum, uns neu auszurichten, damit wir als Kirche wieder stärker nach außen wirken können. Wie können wir als Gemeinschaft des Glaubens heute „hinausgehen“? Wie können wir sichtbar werden in unserer Gesellschaft? Wie können wir die Liebe Gottes und die Hoffnung des Evangeliums in die Lebenswirklichkeit der Menschen tragen? Die Kirchenentwicklung soll uns helfen, uns von Ballast zu befreien und uns zu konzentrieren auf das, was wirklich zählt: die frohe Botschaft zu verkünden und den Menschen nahe zu sein.

Die Kirchenentwicklung 2030 ist keine bürokratische Übung. Sie ist ein lebendiges Pfingsten, das sich in unserer Zeit entfaltet. Es ist der Ruf des Heiligen Geistes, der uns ermutigt, unsere Ängste zu überwinden, unsere Gaben einzusetzen, einander zuzuhören und gemeinsam mutig neue Wege zu gehen.

Lassen wir uns von diesem Geist erfüllen! Lassen wir uns befähigen und öffnen wir unsere Ohren für das, was der Geist uns heute sagen will. Dann wird unsere Kirche nicht nur überleben, sondern zu einem lebendigen, anziehenden Ort werden, an dem Menschen Gott und Gemeinschaft erfahren können. Amen. Halleluja.

(Pfarrer Fabian M. Schneider)

Caritas und Soziales

Caritasverband Hochrhein e.V.

Caritas Außenstelle Bonndorf
Rathaus Bonndorf
Frau Mechthilde Frey-Albert
Martinstraße 8

79848 Bonndorf im Schw.
Tel.: 07703 / 938041

Öffnungszeiten:
Di 9.00 – 12.00 Uhr
Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Nutzen Sie bitte diesen QR-Code:

Sozialstation Oberes Wutachtal e.V.

Pflege und Hauswirtschaft
Team Bonndorf
Mühlenstraße 5

79848 Bonndorf im Schw.
Tel.: 07703 / 937011

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Mo-Fr 14.00 – 16.00 Uhr

Hospizdienst Hochrhein e.V.

Waldtorstraße 1a

79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 / 802333

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 – 17.00 Uhr

Kontakte

Römisch-katholische Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach

www.kath-bonndorf.de

Erweitertes Pastoralteam
Pfarrer Fabian M. Schneider, Leiter der Seelsorgeeinheit
E-Mail: pfarrer.schneider@kath-bonndorf.de

Kooperator Pater Josef Mandy CMI
E-Mail: josef.mandy@se-eggingen-stuehlingen.de

Claudia Berbig, Ehrenamtskoordinatorin
E-Mail: C.Berbig@kath-bonndorf.de

Sophia Malich, Kinder- und Jugendbeauftragte
E-Mail: S.Malich@kath-bonndorf.de

Ehrenamtliche Begräbnisleiterin
Ingeborg Götz

Seelsorgliche Begleitung
Petra Gerner-Diedrich, Ingeborg Götz und Elisabeth Blattert

Pfarrer im Ruhestand
Pfarrer i.R. Eckart Kopp, Subsidiar

Pfarrbüro
Katrin Happle, Sonja Isele und Anica Schüle, Pfarrsekretärinnen

Öffnungszeiten:	Montag	9.00-11.00 Uhr	15.00-17.00 Uhr
	Mittwoch	9.00-11.00 Uhr	
	Freitag	9.00-11.00 Uhr	

Kirchstraße 14, 79848 Bonndorf, Tel. 07703 235, E-Mail: info@kath-bonndorf.de

Verwaltungsbeauftragte
Yvonne Beck, Tel. 07744 920134, E-Mail: yvonne.beck@vst-stuehlingen.de

Datenschutzbeauftragter
Johannes Ries, E-Mail: Johannes.Ries@ordinariat-freiburg.de

Bankverbindung
Röm.-kath. Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach
IBAN DE50 6805 1207 0000 0066 43 BIC SOLADES1BND

Herausgeber
Röm.-kath. Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach, Kirchstraße 14, 79848 Bonndorf
Verantwortlich i.S.d.P.: Pfarrer Fabian M. Schneider